

Reise weckte Gefühl der Bindung

Partnerschaftsverein Nürnberg-**CHARKIW** freut sich über neue Mitglieder und bittet um Unterstützung.

Für die Teilnehmer einer Bürgerreise bleibt die Erinnerung an den Sommer fest mit der Ukraine verbunden: Im Juli dieses Jahres schauten sie sich Lemberg, Kiew und Charkiw an und zeigten sich beim Nachtreffen im Literaturhaus im Herbst sehr angetan.

Wenn es nach Freunden von Silke Schaller ginge, wäre sie nie in die Ukraine gefahren. „Als ich von der Bürgerreise erzählt habe, meinten sie, ich bin verrückt, weil ich ins Kriegsgebiet fahre und obendrein noch Geld dafür bezahle.“ Sie tat es trotzdem und hat es nicht bereut. Auch einige Monate später zeigt sie sich immer noch begeistert: „Die Städte wirkten so jung und lebendig.“

Drei Städte – Lemberg, Kiew und Nürnbergs Partnerstadt Charkiw – haben sich 18 Teilnehmer in gut einer Woche angeschaut. Der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg hatte die Reise organisiert. „Wir wollten geschichtliche Hintergründe erläutern, aber auch Kultur und die aktuelle sowie innenpolitische Situation

vermitteln“, erzählt Diether Götz vom Partnerschaftsverein, der die Gruppe leitete.

„Das Programm war eng gestrickt und anspruchsvoll. Aber das Interesse hat nicht nachgelassen“, berichtet Gabriele Daxenberger. Sie erlebte die Partnerstadt Nürnbergs als sehr grün. „Es ist auch eine absolute Studentenstadt. Dort fand ich auch die sozialen Gegensätze nicht ganz so

NÜRNBERG INTERNATIONAL

extrem wie in Kiew.“ Eine Weile nach der Reise nimmt Daxenberger nun auch die Berichterstattung über die Ukraine anders wahr: „Wenn ich jetzt etwas über das Land lese, fühle ich mich persönlich verbunden.“

Außer interessanten Erfahrungen und Einblicken in die Ukraine hat die Bürgerreise noch weitere Früchte getragen, freut sich Diether Götz: „Unser Verein hat dadurch fünf neue Mitglieder gewonnen.“ Das lag nicht zuletzt auch an den sozialen Projek-

ten des Partnerschaftsvereins, die den Teilnehmern der Bürgerreise in Charkiw vorgestellt wurden.

Sie besuchten unter anderem das Sprach- und Kulturzentrum des Partnerschaftsvereins „Nürnberger Haus“, in dem allein 2019 fast 50 Sprachkurse liefen – alle bis zum letzten Platz ausgebucht. Außerdem eine Armenküche, in der an vier Tagen pro Woche jeweils rund 120 sozial schwache Seniorinnen und Senioren mit einem gehaltvollen Mittagessen versorgt werden. „Das Engagement des Partnerschaftsvereins und der Menschen, die in Projekten tätig sind, hat mich sehr beeindruckt“, berichtet Irene Bruss.

Weiter unterstützen die Nürnberger auch ein Kinderförderzentrum und eine Sommererholung für Kinder von Binnenflüchtlingen (aus den umkämpften Gebieten) und von bedürftigen Kindern direkt aus Charkiw. Um das Engagement aufrechtzuerhalten, bittet der Partnerschaftsverein gerade zum Jahresende wieder um Unterstützung durch Spenden (IBAN: DE12 7605 0101 00013500 58).